

Gedanken zum Horizont im Bild:

Mit der Entfernung eines sich im Bildraum befindlichen Bildgegenstandes vom Betrachter, der gemeinsam mit der Bildträgeroberfläche die Nullentfernung (dieses gleichsam das Blickfenster) festlegt, steigt auf endlicher Bildfläche auch notwendig der Grad der Abstraktion am/vom Dargestellten, weil das Entfernte (aufgrund perspektivischer Verjüngung?) notw. kleiner ist (auf der Bildfläche). (Denn auf kleinerer Bildfläche muss mit weniger Bildpunkten gefasst werden, was als Dargestelltes? eine feste Größe besitzt.)

Ferne und Tiefe im Bild entsprechen sich aber, und so steigt proportional zur Abstraktion am/vom Dargestellten nicht nur seine Entfernung im Bildraum sondern auch die dem Betrachter mögliche Vertiefung ins Bild.

-Was ein Bild aber als Bild immer ist und nicht anders sein kann, ist abstrakt und tief, weshalb notw. Kriterien für Bild-Kunst die zwei sind, weil nur durch sie das Bild als Bild sich selbst am meisten gerecht wird.

[Bild/Wort kann nur Bild/Wort sein, wenn es tief, abstrakt/allgemein, abstrakt ist, das kann es aber mehr oder weniger sein, graduell. Bei 0 ist es überhaupt kein Bild/Wort, beim Maximum ist es Kunst.]

[Die Kunst ist maximal abstrakt und doch noch etwas zu sein!] <-- ??..

//Kommentar März 2013: Ich erinnere mich, dass ich hier eigentlich ueber die Wirkung schreiben wollte, die, ob im Bild oder nicht, der Horizont hat, wenn er sehr nah ist. Der Horizont kann, wenn man vor einer Düne steht, vor einer Welle oder einem Hügel sehr nahe sein.

// Kommentar April 2013: in geschlossenen Räumen gibt es keinen Horizont? und was ist das Gegenteil dazu, dass es keinen gibt? Maximale Weite? Ist es dazu notwendig, auf dem Erdboden zu stehen, weil er sich mit Betrachterhöhe zu einem Kreis schließt und die Erdkugel schließlich in einem Punkt verschwindet? Geht Weite des Horizonts mit sehr (in einem Sinne maximal) gutem Gefühl notwendig einher? Warum? .. Agoraphobie ..